

und *mnemosyne* ein leichtes Gespinst, das meist unter Steinen in Gefangenschaft auch gern in den Ecken und Kanten des Zuchtbehälters angelegt wird. Es kommt auch vor, daß sie sich frei am Boden verwandeln. Da sich die Raupen gegenseitig leicht stören, sollte man nur wenige Exemplare in einen Behälter unterbringen. Noch besser ist es, die Tiere zu tüten, wozu sich Strelchholzschachteln, Papierrollen und andere kleine Behälter vorzüglich eignen. Da die Verwandlungsreihe nicht immer ganz sicher festgestellt werden kann, ist es zweckmäßig, in die Papierrollen usw. etwas Futter zu legen. Die Raupen benötigen in diesem Stadium vor allem Wärme. Man setze daher die eingetüteten Tiere möglichst der Sonne aus, wobei aber darauf zu achten ist, daß die Temperatur in den „Tüten“ nicht über 30° C steigt.

### Puppe.

Die Puppen beläßt man am zweckmäßigsten an ihrem natürlichen Verwandlungsort. Falls dies aber nicht möglich sein sollte, dann bette man sie auf Leinwand. Die unbeweglichen Chrysaliden bleiben ziemlich lange weich, während dieser Zeit sind sie sehr empfindlich. Da die Puppen besonders von *apollo* Wärme benötigen, empfiehlt es sich, diese öfters der Besonnung auszusetzen, wobei sie aber mit Leinwand zugedeckt werden müssen.

Die Puppenruhe dauert bei *apollo* und *delius* je nach Temperatur 2—6 Wochen, bei *mnemosyne* 2—5 Wochen. Falls die Puppen nicht warm gehalten werden, schlüpfen die Falter entweder garnicht oder sie verkrüppeln. Die Schmetterlinge verlassen die Puppenhülle Vor- oder Nachmittags. Bei kühlem Wetter dauert es oft mehrere Stunden, bis die Flügel erhärtet sind. Bei ungünstiger Witterung kommt es vielfach vor, daß die ausgeschlüpften Tiere ihre Flügel nicht zur Entfaltung bringen und dann mit ihren Flügelstummeln oft tagelang in ihrem Behälter umherkriechen. Die Bestrahlung dieser Falter mit einer Kohlen- oder Metallfadenlampe (Strahlenwärme) veranlaßt oft nachträgliche tadellose Entwicklung der Flügel.

Puppen unserer heimischen Parnassier sind bläulich bereift. Von *mnemosyne* und *delius* beobachtete ich auch solche ohne Bereifung. Die Bereifung, welche sich abwischen läßt, tritt zwei bis vier Tage nach der Verwandlung auf.

\*

### Mitteilungen.

Am 4. Juni 1935 verstarb plötzlich und unerwartet nach einer Operation Herr Rektor I. R. Richard Scholz, Liegnitz. Er redigierte die „Kleinen Mitteilungen“ in den „Entomologischen Blättern“ in recht geschickter Weise. An seine Stelle wurde seitens der Redaktion der „Ent. Blätter“ Herr Pfarrer Adolf Horion, Libur über Troisdorf Land, Bez. Köln, gewählt.